

HINTERGRUNDINFOS FÜR LEHRER

Paranoide Persönlichkeitsstörung

Jemand, der an paranoider Persönlichkeitsstörung leidet, leidet umgangssprachlich unter Verfolgungswahn. Das heißt, er ist anderen Menschen gegenüber misstrauisch und vermutet, dass sie ihn überwachen und verfolgen. Laut einigen Psychiatern neigen Menschen mit dieser Erkrankung auch dazu, unrealistische Fantasien und Illusionen zu entwickeln. Als Ursache gelten unter anderem Folgen eines Traumas, wie z. B. sexueller Missbrauch oder ein Mangel an elterlicher Fürsorge in der Kindheit, aber auch starker Alkohol- und Drogenmissbrauch. Wer an einer paranoiden Persönlichkeitsstörung leidet, wird als paranoid bezeichnet. Der Begriff *paranoid sein* wird auch umgangssprachlich verwendet und meint, dass jemand es mit seinen Ängsten und Verfolgungsfantasien übertreibt.



Wer an paranoider Persönlichkeitsstörung leidet, fühlt sich nirgends sicher

Therapie Paranoider Persönlichkeitsstörung



Mit Medikamenten allein lässt sich eine paranoide Persönlichkeitsstörung nicht heilen

Das größte Problem bei der Therapie einer paranoiden Persönlichkeitsstörung ist, dass viele Erkrankte keine Therapie in Anspruch nehmen, da sie den Therapeuten meist nicht vertrauen. Gleichzeitig leiden viele Erkrankte an Depressionen oder Drogenabhängigkeit. Ziel einer Therapie ist die Verbesserung der sozialen Kompetenzen. Eine Möglichkeit der Behandlung ist die Verhaltenstherapie, in der der Patient lernen soll, Kontrolle über seine Ängste zu bekommen. Medikamente werden meist eingesetzt, um den Patienten zu beruhigen. Eine Heilung durch Medikamente ist nicht möglich.

Der gläserne Mensch

In Zeiten des Internets und der Nutzung sozialer Netzwerke ist die Privatsphäre der Menschen immer mehr in Gefahr. Beispielsweise wird alles, was man bei Google oder Facebook eingibt, gespeichert und analysiert, um gezielt Werbung zu platzieren. Der Nutzer wird durchschaubar und damit zum gläsernen Menschen. Viele Leute unterschätzen die Auswirkungen, die es haben kann, wenn sie private Informationen teilen. Es lesen mehr Leute mit, als man glaubt. So auch Geheimdienste, die im Auftrag von Regierungen den Informationsaustausch im Internet beobachten. Im Sommer 2013 sind Informationen über die Internet-Spionage des US-Geheimdienstes NSA ans Licht gekommen. Die schockierende Nachricht für viele: In sozialen Netzwerken, aber auch anhand von E-Mails, Fotos und Videos sammeln die Geheimdienste mit Späh-Programmen Nutzerinformationen. Diese Methode sollte, so rechtfertigen sich die Regierungen, vor allem der Verhinderung von Terroranschlägen dienen.



Unbemerkt an die Daten von Internet-Nutzern zu kommen, ist für Geheimdienste kein Problem



Die Basis des amerikanischen Geheimdienstes NSA in Bad Aibling bei München

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

1. Teilen Sie den Kurs in Kleingruppen ein und lassen Sie die Teilnehmer (TN) über die folgenden Textzeilen diskutieren: „Auf der Straße herrscht Krieg“; „Nichts ist mehr wie früher“; „Ich habe das Gefühl, alle Menschen um mich rum sind blind“; „Scheint als würden alle schlafen, und ich alleine bin wach“. Was ist damit gemeint? Kennen die TN selbst manche dieser Situationen und Gefühle? Lassen Sie die TN sich untereinander austauschen und geben Sie zur Vorbereitung ggf. geeignete Redemittel vor. Lassen Sie die TN anschließend ihre Ergebnisse untereinander vergleichen.
2. Im Songtext geht es darum, dass wir vom Staat überwacht werden. Tatsächlich kam im Juni 2013 das Ausmaß der Überwachung durch die amerikanischen Geheimdienste und deren internationale Kooperation ans Tageslicht. Lassen Sie die TN sich gegenseitig befragen, ob sie die Überwachung als Problem betrachten und wie sie sich gegebenenfalls dagegen zu schützen versuchen.
3. Am Ende des Songs nehmen die Polizisten die Hauptperson aus dem Song „in ein ganz besonderes Haus mit.“ Klären Sie im Kurs: Was ist damit gemeint? Bilden Sie dann Paare und lassen Sie sie einen Dialog zwischen der Hauptperson und den Polizisten schreiben. Anschließend können Sie die Dialoge vortragen lassen.
4. Im Songtext wird auch Facebook thematisiert. Machen Sie dazu eine Diskussion im Kurs. Teilen Sie zunächst die TN in zwei Gruppen ein. Die eine Gruppe soll die Vorteile von Facebook und anderen sozialen Netzwerken sammeln. Die andere Gruppe sammelt alle Nachteile und Gefahren. Simulieren Sie anschließend eine Talkshow vor dem Podium. Ein TN ist der Moderator. Aus jeder Gruppe kommt ein freiwilliger TN als Talkgast der Show. Geben Sie den TN vor, dass es nicht darum geht, sich zu einigen, sondern klar auf seinem Standpunkt zu bleiben. So erreichen Sie eine regere Diskussion. Klären Sie vorab einige Redemittel, die die TN für die Diskussion brauchen. Verteilen Sie an die restlichen TN Beobachtungsaufgaben, zum Beispiel, auf den Inhalt, auf die Körpersprache der Talkgäste, auf die korrekte Verwendung der Redemittel, auf grammatische Probleme usw. zu achten. Machen Sie vorab eine Zeitvorgabe etwa 10 Minuten, damit sich die Diskussion nicht zu sehr in die Länge zieht. Lassen Sie im Anschluss die beobachtenden TN ihr Feedback geben.
5. Diskutieren Sie im Plenum über den Sinn und Unsinn von Überwachungskameras. In welchem Rahmen und wie wird in den Heimatländern der TN der öffentliche Raum überwacht und zu welchem Zweck? Sind die Überwachungsmethoden effektiv oder bewirken sie das Gegenteil? Geben sie Sicherheit oder verunsichern sie?
6. Lassen sie die TN nach Vorbild des wissenschaftlichen Wikipedia-Textes einen Fachtext über ein Wort ihrer Wahl schreiben. Darin sollen die TN so viele Fremdwörter, Nebensätze und Substantivierungen benutzen, wie sie können. Gerne können sie aus dem Internet Texte klauen, allerdings müssen die anderen TN nach einem wissenschaftlichen Vortrag erraten können, um welches Wort es sich handelt.

Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 32: BIN ICH PARANOID?



Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 32: BIN ICH PARANOID?

